

4.

Mit Kopfschütteln fuhr den fremden
Mann auf rohgefügtem Tannenfloß
dort ein wilder Fischer über.
Rauh die Insel; Lind' und Erle
wucherten im sumpf'gen Grunde,
und am kieselreichen Ufer
standen alte Weidenbäume,
standen wenig Strohdachhütten.
Dort im Sommer, wenn der große
Meerlachs seine Rheinfahrt macht,
lauerte mit scharfem Spieße
sein der alemann'sche Fischer.

Unverdrossen ging der Heil'ge
an sein Werk — bald stand sein Blockhaus
festgezimmert in dem Grunde,
vor dem Haus der Stamm des Kreuzes.
Und wenn abendlich sein Glöcklein
weithin klang: Ave Maria!
und er betend knier' am Kreuze,
schaute mancher aus dem Rheintal
sich hinüber nach der Insel.

Trozig war der Alemanne,
haßte einst die Römergötter,
haßte jetzt den Gott der Franken,
der bei Zülpiß wie ein Wetter
ihre Heerschar niederschlug.

5.

Einstmals, 's war die Sonnwendfeier,
fuhren sie zu seiner Insel,